

Und sie bewegt sich doch ... !

Denkmalschutzamt und Kulturbehörde gehen nach 1 ½ Jahren auf die Haus- und Wohnungseigentümer/-innen im Quartier Hamburg Bau 78 zu

Nein – hier geht es nicht um die astronomische Entdeckung, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Sondern um den Beweis, dass sich auch das Denkmalschutzamt bewegen kann. Hier konkret im Fall des vor ca. 45 Jahren in Poppenbüttel errichtete Wohnquartiers *Hamburg Bau 78*.

Beim Ensemble *Hamburg Bau 78* handelt es sich um ein modellhaftes Einfamilienhaus- Förderprogramm der Stadt Hamburg für 221 Häuser (damaliger Bausenator Rolf Bialas). Als Gestaltungsprämisse galt es, über das Spektrum von Einzel-, Stadt-, Reihen-, Ketten- und Gartenhofhäusern innerhalb eines Quartiers einen Überblick des „modernen Bauens in den späten 70igern“ abzubilden.“ Dies sollte mit einer geringen Grundstücksfläche und geringem Flächenverbrauch gelöst werden. Die Finanzierung fand in Zeiten einer Hochzinsphase um das Jahr 1978 statt.

Neben den bereits 28 vorhandenen Poppenbüttler Denkmälern wurde 2022 auch das vor ca. 45 Jahren fertiggestellte Ensemble der *Hamburg Bau 78* mit 221 Häusern in die Denkmalschutzliste eingetragen. Die Einbeziehung der betroffenen Eigentümer vor einer Denkmalschutzeintragung war und ist dem Denkmalschutzamt eher fremd. Umgekehrt erwartet heute jedoch ein aufgeklärter Bürger seine vorherige Einbeziehung in derartige hoheitliche Entscheidungsprozesse, hier durch die Kulturbehörde! Bei Unterdenkmalschutzstellungen scheint dieses i. d. R. jedoch nicht gewollt. Nach dem in den meisten Bundesländern üblichen Verfahren, dem sog. Ipsa-lege-Prinzip (durch das Gesetz selbst), kann eine Überprüfung der festgestellten Denkmaleigenschaft ausschließlich durch

eine Normenkontroll- oder Feststellungsklage erfolgen. Hiermit sollen komplexe Einzelschutzunterstellungen von Denkmälern oder Bauensembles ausgeschlossen werden, die von den betroffenen Denkmalschutzämtern gern als zu bürokratisch tituliert werden. Mit dieser Feststellung waren viele der betroffenen 221 Eigentümer/innen nicht einverstanden, daher wurde hierzu z. B. auch eine Petition an die Hamburgische Bürgerschaft auf den Weg gebracht. Der Verfasser merkte hierzu im letzten Jahr folgendes an: „Solange das Primat der Offenheit auf Seiten der Hoheits-träger und Denkmalbesitzenden nicht gepflegt wird, kann es keine den Denkmalinteressen zugewandte Erörterungskultur geben.“ Auch ließe sich oft eine Ungleichbehandlung privater und staatlicher Eigentümer/-innen erkennen! In der Tat ergibt sich für die Besitzer/innen eines Denkmals ab Eintrag in die Denkmalschutzliste ein hoch komplexer Einigungs- und Regelungskomplex.

Im April diesen Jahres lenkte die Kulturbehörde im vorliegenden Fall ein. Demnach bestünde lt. Denkmalschutzamt nur noch das hohe öffentliche Interesse am Erhalt der äußeren Bausubstanz sowie dem äußerem Erscheinungsbild der Außenanlagen innerhalb des Bauensembles. Die Gestaltung der in aller Regel nicht einsehbaren privaten Gärten zähle nicht dazu. Unter Einbindung der Bürgerinitiative würde nunmehr bis zum Ende des I. Quartals 2025 ein Denkmalpflegeplan erstellt.

Soweit mit diesem Schritt die Abwägungen öffentlicher und privater Interessen in den Entscheidungs- und Abstimmungsprozessen deutlicher in Einklang gebracht werden, kann dieses ein erfolgreicher Weg sein.

Harald Clemens

Unsere Radtouren am 16.04.2024 und 13.05.2024

Am 16.04.2024 trafen sich 8 Radler warm ausgerüstet an der Poppenbütteler Schleuse. Wir radelten am Kupferteich entlang zum Hummelsee und von dort ins Raakmoor. Durch Kleingartensiedlungen, in denen uns die ersten Frühlingsblumen begrüßten, gelangten wir zur leuchtenden Kirschblütenallee (Beim Schäferhof), wo wir zunächst einen Fotostopp einlegten.

Weiter auf der Fahrradtrasse am Flughafen begrüßten wir ein landendes Flugzeug und radelten ins Rothsteinsmoor am Jugendparkgraben entlang, wo wir auf der Aussichtsplattform eine kurze Rast einlegten. Auf Parkwegen entlang



der Tarpenbek ging es zum Schmuggelstieg in Norderstedt, wo wir den Fahrstuhl nutzten (ausreichend für 2-3 Räder mit Begleitung), um im gegenüberliegenden Tarpenbekpark zur Rathausallee Norderstedt zu gelangen. Dort kehrten wir im urigen Restaurant „Fantasia bei Alberto“ ein.

Die Bewirtung von Alberto und seiner Familie im Restaurant mit Nippes zum Einkaufen war wieder sehr amüsant. Für uns war der Stammtisch reserviert und es wurde am Ende alternativ ein Eis oder Kaffee spendiert. Unser Rückweg führte uns mit vorübergehendem leichtem Regenschauer am Stadtparksee Norderstedt vorbei durch den Tangstedter

Forst, am äußersten Ring durch den Duvenstedter Brook und über den Hohenbuchenpark zurück zur Poppenbütteler Schleuse.

Am 13.05.2024 begrüßte uns - 7 Radler - die Sonne bereits an der Poppenbütteler Schleuse. Am Kupferteich und den Golfplätzen entlang führen wir in das Rodenbecker Quellental. Weiter den Wohldorfer Wald durchquerend, radelten wir an der Fischtreppe bei der Kupfermühle vorbei, und schlugen den Weg Richtung Hoisbüttel ein. Im Schatten des noch geschlossenen Restaurants „Pferdestall“, vis a vis dem kleinen Rathaus, nutzten wir das Mobiliar und legten eine kleine Rast ein.

Gestärkt ging es eine leichte Steigung am Schüberg hinauf zum

in Kooperation mit

 Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Kreisverband Hamburg-Nordost e.V.

 Japp
VERANSTALTUNGSSERVICE

Räumlichkeiten für Ihre Feier, Hochzeit oder den Geburtstag gesucht?

Buchen Sie unsere Langheinkate in Poppenbüttel, Schulbergredder 5 unter:

☎ 040 522 24 28

✉ info@japp-catering.de



DRK KV Hamburg-Nordost e.V. - Tel.: 040 470656
www.moinmenschlichkeit.de